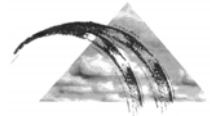


Der Edelrabe

Literarisches Quartalsblatt
Christine-Koch-Gesellschaft



3. Ausgabe / Mai – Juli 2006

Astern – zu Benns *50. Todestag*

Von ten Haaf

Eine sehr intensive Form der Leidenschaft ist die Verliebtheit. Allerdings auch eine Form der Leidenschaft, die schnell vorbei gehen kann. In diesem Zustand spricht man eine besondere Sprache. Alles – was mit dem anderen zu tun hat – scheint wie von selbst zu gehen. In einem solchen Zustand war ich mit dem, was Benn geschrieben hat, nie. Aber leidenschaftlich begann das Verhältnis dennoch. Merkwürdigerweise in einer Zeit, die für jemanden wie Benn überhaupt keinen Platz hatte. In den Siebziger Jahren. An deren Anfang. Ich war Student. Die Hörsäle wurden oft zu Teach In's umfunktioniert, einige Kommilitonen mit fettigen, ungewaschenen Haaren trugen Mao-Buttons am Revers, andere die rote Faust des Spartakus. In einer solchen Vorlesung wurde von einem Professor Benn behandelt. Es war ein wunderschöner Frühlingmorgen und der Professor analysierte, seziierte in das Sonnenlicht hinein Benns Gedicht „Astern“. Ich weiß nicht, welcher Hafer mich gestochen hatte, vermutlich hatte ich einfach keine Lust mehr bei dem schönen Wetter die trockene Vorlesungsluft zu atmen, vielleicht wollte ich auch nur einem Mädchen imponieren. Jedenfalls stand ich plötzlich auf und beharrte
(Weiter auf Seite 2)

**Christine-
Koch-
Gesellschaft**
*Öffentliche
Jahrestagung*

7. Mai

*10.00 Uhr,
Marsberg -
Bredelar*

*Zisterzienserkloster
(B 7 / Ortsmitte)*

**„Frühe
Literatur
der Christen“**

*Mit
Prof. Hubertus*

**Halbfas
Dr. Wolfgang
Bürsgens**

Zum Programm:

Seite 3 – 4

darauf, daß man ein so großartiges Gedicht wie „Astern“ nicht analysieren könne. Man solle es einfach in Ruhe lassen. Es kam zu einem Wortgefecht, bei dem die Zuhörer vergeblich auf einen politischen Hintergrund für meinen Widerstand warteten. Das Ergebnis war eindeutig: Ich wurde rausgeworfen. Kaum in der frischen Luft wußte ich, daß der Professor der falsche Gegner gewesen war. Er tat nichts als seine Arbeit. Wie hätte er mich da verstehen können? Verstand ich mich denn? Damals nicht. Heute ja. In meinem unbändigen Freiheitsdrang hatte ich unbewußt einen wichtigen Kernpunkt der Lyrik für mich entdeckt und verteidigt. Lyrik ist vergleichbar mit Musik oder Malerei. Auch dort wirkt Analyse – zumindest für den Moment, etwa bei einer Führung - zerstörend. Ich hatte, ohne mich damals richtig ausdrücken zu können, einfach nur Angst gehabt, der Professor würde mit seiner übergenauen Analyse die Suggestionskraft des Gedichtes zerstören, und Suggestion – sie mag entstehen, wie sie will – ist bei einem Kunstwerk alles. Viele Jahre später saß ich mit einigen Kumpels auf Kreta auf einem Hügel und blickte auf die Landschaft. Die Sonne ging unter. Ein riesiger roter Ball. Ziegengeläute, Staub, wo Autos irgendwelche kurvigen Landstraßen hinauf krochen, und was fiel mir ein: *Trunkene Flut, trance – und traumgefleckt, o Absolut, das meine Stirne deckt...*“ aus dem Jahre 1949. Mir wurde plötzlich klar, dass kein Analysieren gegen das wundersame Elixier wirkt, das die Kunst verströmt, das, hat es einmal einer in ein Gedicht hineingezaubert, nie mehr daraus verschwindet. Ich bekenne, ich bin ein unverbesserlicher Bennisst. Es ist mir bekannt, dass Benn in der Nazizeit fälschlich und unsachgemäß gedacht und geschrieben hat. Dieser Fehler ist weder auszuradieren noch sollte man sich darum bemühen. Er hat keinen Menschen ins Unglück gestürzt, höchstens sich selbst, wenn auch das, was er getan bzw. nicht getan hat – etwa Widerstand zu leisten – ein Versagen war. Das Versagen eines seltsamen, einzelgängerischen, vielleicht zu selten beachteten Virtuosen, der sich außerdem noch, um überleben zu können, vernarbte, gealterte Körper ansehen mußte. Aber auch hier sollte man ihn nicht bedauern. Sein Arztsein war Teil seines Schreibens, vielleicht sogar dessen Voraussetzung. Sein weibliches Pedant – zumindest, was die Qualität angeht – ist seine zwischenzeitliche Freundin Else Lasker-Schüler, nicht viel anpassungsfähiger als er; einer seiner seltsamsten Briefgenossen Ernst Jünger, kurz: Es gingen bei ihm nicht nur Patienten ein und aus. Aber ist das alles zentral? Ist dieser 50. Todestag wichtig? Nur als Erinnerungsstütze. Denn man mag Benn bewundern oder verdammern, seine Gedichte haben schon lange ihren eigenen Flug begonnen. Wer sie ausgesandt hat, wirkt inzwischen seltsam verschwommen, ein dicklicher Herr, mal in Arztkittel, mal in Anzug, meist mit Brille und Zigarette. Unmarkant, würde in jedem Amt als Sachbearbeiter durchgehen. Ein Dutzendgesicht. Gerade im großen Berlin. Also irgendwer hat da etwas ausgesandt, nennen wir es: Vögel, Vögel mit bunten, großen, kleinen Federn, die in herrlichem Flug an uns vorbeiziehen, Boten einer anderen Welt, wer weiß? Auf jedem Fall von niemandem einzufangen.

(Gottfried Benn wurde geboren am 2. Mai 1886 und starb am 7. Juli 1956)

Christine-Koch-Gesellschaft Mitgliederversammlung

Zisterzienserkloster, Marsberg - Bredelar

Liebe Mitglieder der Christine-Koch-Gesellschaft!

*Der Vorstand lädt Sie nach Marsberg – Bredelar
zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein:*

Sonntag, 7. Mai 2006

Zisterzienserkloster Bredelar (Ortmitte, B 7)

10.00 Uhr Begrüßung: Detlef Schlüter (Zweiter
Vorsitzender), Bernd Follmann (Stadt Marsberg)

10.10 Uhr Öffentlicher Vortrag:

„Die Jesusbewegung und das Urchristentum“

Prof. Dr. Hubertus Halbfas, Drolshagen

11.15 Uhr Mitgliederversammlung:

- 1.) Eröffnung durch den Ersten Vorsitzenden
- 2.) Gedenken der verstorbenen Mitglieder
- 3.) Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
Bernhard Halbe
- 4.) Kassenbericht der Schatzmeisterin
Andrea Geueke
- 5.) Bericht der Rechnungsprüfer
Gertrud Raffenberg und Gerhard Lutter
- 6.) Entlastung des Vorstands
- 7.) Wahl der Rechnungsprüfer
- 8.) Aussprache
- 9.) Verschiedenes

12.15 Uhr Öffentlicher Vortrag:

„Rettung der Wissenschaft in letzter Stunde“

Dr. Dr. Wolfgang Bürsgens, Arnsberg

13.15 Uhr Mittagessen im Zisterzienserkloster

14.15 Uhr Öffentliche Stadtführung:

„Historisches Obermarsberg“

Stadtchronist Johannes Bödger, Marsberg

In Vorfreude begrüßt Sie für Vorstand und Beirat

Hans Claßen

Hans Claßen, Erster Vorsitzender

*Unsern Dank für freundliche Zusammenarbeit
richten wir an den Förderverein Kloster Bredelar
und Die Feder – Literatur in Marsberg.*

Christine-Koch- Gesellschaft Jahrestagung

7. Mai 2006

Ab 10.00 Uhr

**Marsberg-Bredelar
Zisterzienserkloster**

10.00 Uhr

Prof. Dr. Halbfas:

„Jesusbewegung und
das Urchristentum“

„Die ersten Christen
stellten Jesus selbst
ins Zentrum“.

11.15 Uhr

**Jahresversammlung
CKG-Mitglieder**

12.15 Uhr

Dr. Dr. Bürsgens:

„Rettung der
Wissenschaft“

Cassiodor, Bewahrer
der Antike in der
Klosterbibliothek

13.15 Uhr

Mittagessen

Im ehem. Kloster

14.15 Uhr

Johannes Bödger:

„Historisches
Obermarsberg“

Stadtführung, Spuren
seit Karl dem Großen
und Wittekind

Ende gegen 15.30 Uhr

Cassiodor – Bewahrer antiken Erbes im Zerfall des Römischen Reiches

Von Dr. Dr. Wolfgang Bürsgens

In die Zeit der Spätantike (etwa 3. – 7. Jahrhundert) fällt der Niedergang des Weströmischen Reiches und die Verlagerung des politischen Schwergewichts von Westen nach Osten, von Rom nach Konstantinopel/Byzanz. Die Spätantike ist aber auch in kultureller Hinsicht, vor allem im lateinischen Westen, eine Zeit des Umbruchs, des Niedergangs und der zaghaften Um- und Neuorientierung im Schutz der Kirche – dies vor dem Hintergrund der Völkerwanderung von Goten, Wandalen, Langobarden und Franken. Nur wenigen war es damals beschieden, die Tiefe der Krise zu empfinden, geschweige denn sich ihr entgegenzustellen. Einer von ihnen war Magnus Aurelius *Cassiodorus* Senator (ca. 485 – ca. 580), Abkömmling einer vornehmen römischen Familie und späterhin Kanzler und Berater des Gotenkönigs Theoderichs des Großen. In den Wirren der auf dem Appenin tobenden Kämpfe zwischen Goten einer- und Römern bzw. Byzantinern andererseits zieht sich Cassiodor in den ersten Jahrzehnten des 6. Jahrhundert aus der Politik zurück und gründet in der beschaulichen Stille seiner umfangreichen Güter tief im Süden der Halbinsel, im heutigen Kalabrien, das *Kloster Vivariense*. Mit einer kleinen Schar außergewöhnlich gebildeter Mönche

gelingt es ihm, das „Vivariense“ zu einer Pflanzstätte der Wissenschaft – wir würden heute sagen: zu einer Elite-Universität – zu machen. Frucht dieses Unternehmens sind unter anderem das Sammeln und Archivieren – und damit die Rettung wertvoller weltlicher und geistlicher Handschriften sowie die Zusammenstellung der ersten, das *Alte* und *Neue Testament* umfassenden Vollbibeln des lateinischen Westens. – Als „Wissenschaftsprogramm“ verfaßt Cassiodor seine bis weit ins Mittelalter hinein benutzten „*Institutiones*“, eine „Einführung“ in die geistlichen und weltlichen Wissenschaften, die gleichzeitig ein methodisches Handbuch für die Bibelarbeit in Vivariense darstellt. Für seine Zeit keineswegs selbstverständlich ist Cassiodors grundsätzliche Anerkennung und Nutzung der weltlich-„heidnischen“ Wissenschaften, an deren Kanonisierung als den berühmten „*Sieben Freien Künsten*“ (Grammatik, Dialektik, Logik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musikwissenschaft) er maßgeblichen Anteil hat. Insofern Cassiodor wissenschaftsgeschichtlich eine Brücke zu Mittelalter und Neuzeit schlägt, kann die Bedeutung seiner „Einführung“ für das kulturelle Erbe Europas kaum überschätzt werden.

Wunschloses Unglück

Grafschafter Abend am 31. Mai

Wolfgang Pelzer liest und interpretiert die Erzählung „Wunschloses Unglück“ von Peter Handke. Der österreichische Autor „hat mit seiner Erzählung den Selbstmord seiner Mutter zu verstehen versucht; ein sensibler Versuch, ohne Deutungszwänge, wie sie traurige Anlässe oft genug hervorbringen.“ (Pelzer)

Mittwoch, 31. Mai, 19.30 Uhr, Schmallenberg – Grafschaft, Haus des Gastes (Ortsmitte)

Gemeinschaftsprogramm der CKG und des Verkehrsvereins Grafschaft – Schanze

Gemischte Gefühle

17. Juni: Waldcafé Tannenhof

Im Waldsommer aus dem Alltag auftauchen! Das Literatur-Waldcafé Tannenhof von Huberta Wilke erfreut sich großer Beliebtheit. Es lesen aus dem Band „**Gemischte Gefühle**“, hrsg. von der **Christine-Koch-Gesellschaft: Kristin Buckemüller, Veronika Kramer, Carola Matthiesen, Markus Schowe, Monika Schreckenber, Anne Sträter.**

Samstag, 17. Juni, 15.00 – 17.00 Uhr, Korbach – Hillershausen, Waldcafé Tannenhof

Traumspiele – Sportansichten

2. Juni: Schieferbergbaumuseum

Die Ausstellung „Traumspiele – Ansichten zum Sport“ von **Herbert Somplatzki** (zuletzt im Haus des Deutschen Sportbundes in Frankfurt) bietet ein bildnerisch-literarisches Kontrastprogramm zur Fußballweltmeisterschaft. Vom 2. Juni bis 9. Juli wird sie im Schieferbergbaumuseum Holthausen gezeigt. **Eröffnung mit einer Lesung von Herbert Somplatzki: Freitag, 2. Juni, 19.00 Uhr, Schmallenberg – Holthausen, Westfälisches Schieferbergbaumuseum**

„Ost-West- Begegnungen in Krieg und Frieden“

Herbert Somplatzkis Ausstellung über deutsche u. polnische Begegnungsgeschichte hat Polen erreicht. Die letzte deutsche Station war die Viadrina Universität Frankfurt/Oder. Von April bis Oktober weilt sie in vier Museen in Masuren, Polens Partnerregion des literarischen Sauerlandes, u. a. im Kopernikushaus in Allenstein und im Landesmuseum der Kaschubei Krockow. Rückkehr nach Deutschland: Oktober (Stadtarchiv Herten).

„Die Feder“: Lesung auf dem Diemelsee

„Die Feder – Literatur in Marsberg“ lädt ein zur „Lesung auf dem Diemelsee“, 22. Juni, 19.00 Uhr, Abfahrt auf der Seite von Helminghausen

Forum für junge Autoren

Textabgabe noch bis 31. Mai

Die **Christine-Koch-Gesellschaft** bietet jungen Autoren noch bis zum **31. Mai** an, Lyrik und Kurzprosa einzureichen. Eine Jury wählt Texte von ansprechender Güte aus, die in eine auch äußerlich ansehnliche Anthologie aufgenommen werden (Arbeitstitel: „Junge Literatur“). Sie erscheint am 27. Oktober 2006. An diesem Tage wird im Hotel Deimann, Schmallenberg – Winkhausen, der Band vorgestellt und bis zum Sommer 2007 allen aufgenommenen Autoren ein Leseforum vor interessierten Zuhörern angeboten. Das Konzept zu „Junge Literatur“ entstand zusammen mit dem **Zimmertheater Meschede (Franz-Josef Knipschild) und Kulibri (Kultur in Brilon)**.

Teilnahme an „Junge Literatur“: bis Geburtsjahr 1967, unveröffentlichte Lyrik und/oder Kurzprosa, 1 – 4 Seiten, PC-/Maschinenschrift, je 3 Kopien. Mit Absender, Telefon- und Geburtsdatumsangabe einsenden bis 31. Mai 2006

An: CKG, Tulpenstraße 19, 59909 Bestwig

Veronika Kramer: Todesgeheimnis

Nach „Rachesommer“ (2005) nun der zweite Krimi von Veronika Kramer. In „Todesgeheimnis“ werden durch die Zeichnungen eines vierjährigen Jungen mehrere Mordtaten aufgeklärt.

Veronika Kramer, „Todesgeheimnis“, Gmeiner-Verlag, 278 Seiten, € 9,90

Alt-Körbecke- und Möhneseebilder

Band 2 mit Bildern von Menschen, Gebäuden und Umgebung Alt-Körbeckes liegt vor; dazu Bildkommentare und ergänzende Textdokumente.

Erhard Kayser (Hrsg.), Alt-Körbecke in Bildern, Teil 2, erhältlich im Haus des Gastes Körbecke

Dikie-Maus

Die Speisekammer- und Erfolgsmausmaus „Dikie“, entschlüpft aus der Feder von **Mathias Knoll**, läuft als Kinderlieder-CD aktuell bei Radio Teddy im Filmpark Babelsberg Potsdam, Radio Innsbruck und im Evangelischen Rundfunk ERF.

Jugendherberge

Finnentrop-Bamenohl
Telefon 02971 – 7293

Programm:

„Die linden Lüfte sind erwacht“, Vortrag:
Ulrich Harbecke
26. Mai, 19.30 Uhr

Kreativ Schreiben
Wochenend – Schreib-
Seminar, Leitung:
Stefan Gad
24. – 25. Juni

Lieder, Musik und
Poesie, Leitung:
Rudolf Hatzfeld
3. Juni, 19.30 Uhr

Grenzsituationen. Aus
ihrem Werk lesen
Christel Keiderling
und **Christel Hoberg-
Heese**.
28. Juli, 19.30 Uhr

Dietmar Rost zum 10. Todestag *Von Monika Schreckenber*

Mit einem biographischen Abend ehrte im März die *Christine-Koch-Gesellschaft* ihren vor zehn Jahren verstorbenen Gründungsvorsitzenden *Dietmar Rost* in Sundern. *Hans Claßen*, jetzt *Vorsitzender*, begrüßte zahlreiche Gäste aus *Rosts* Familien- und Freundeskreis, Literatur, Politik und Wissenschaft mit einem Gedicht von *Christine Koch*. „Wille Räousen“ der *Christine-Koch-Lyrikband*, wurde in seiner letzten Ausgabe (1992) von *Dietmar Rost* bearbeitet. Er gehört zu rund 60 Büchern, an denen *Dietmar Rost* mitwirkte, bzw. die er selbst verfaßte.

Dieter Wiethoff, *Ehrenvorsitzender der Christine-Koch-Gesellschaft*, erinnerte, da an diesem Abend verhindert, in einem Brief an das Jahr 1993, als *Dietmar Rost* und *Rötger Belke-Grobe*, damals Bürgermeister, nach Schmallebenberg einluden, um am Ort des „*Westfälischen Dichterstreits*“ die Literaturgesellschaft für das Sauerland aus der Taufe zu heben. *Klaus Baulmann* las u. a. Gedichte aus *Rosts* Band „*Rote Blumenkatzen*“, die auch in französischer Übersetzung zum Vortrag kamen.

Pfarrer Joseph Machalke ließ das Publikum teilhaben an seinen lebhaften Erinnerungen an *Dietmar Rost*, erzählte von Streichen und Zauberstückchen, ließ aber auch die stille, in sich gekehrte Seite seines verstorbenen Freundes nicht aus. Rund 20 gemeinsame Bücher haben beide herausgebracht. *Rost*, der Pädagoge und *Machalke*, der Theologe, ergänzten sich dabei hervorragend.

Als Freund der Familie beleuchtete er die Lebensstationen des mit 56 Jahren Verstorbenen. Er erzählte von Großeltern und Eltern, sprach von *Dietmar Rost* als Lehrer, als Musiker, als Freund der Kunst. *Machalke* hielt Bücher hoch ins Publikum, fesselte seine Zuhörer mit Anekdoten und sinnierte zum Schluß darüber, warum *Dietmar Rost* immer sehr gedrängt habe in seiner Schaffenskraft: „Vielleicht war es eine intuitive Eingabe, weil er so früh starb.“

Rosts lyrisches Werk, *Bibliographie* und *Lebenslauf*, ergänzt durch einen Brief von *Joseph Machalke*, veröffentlichte die *CKG* unter dem Titel „*Rote Blumenkatzen*“ *Schlabach Verlag*, *Bad Berleberg* 2001 *ISBN 3-930271-86-9*

Anne Sträter ***Oberwasser***

Sicher
Auch ich konnte auf
dem Wasser gehen
Die Ufer neigten sich
vor mir

Trockenen Fußes
gelangte ich
Auf die Insel
Am äußersten Rand
der Welt.

Mit ihr wollte ich
untergehen.
Unter Wasser
Trug mich ein Fisch
an Land.

Immer wenn ich im
Wald
An der Quelle sitze
Den Blick nach Osten
gewendet

Und bete
Rieselt Mondwasser
In meinen Schoß.

*Carola Matthiesen
Willkommen
im Lenz*

*Birke – Du meine
Schöne
draußen vorm
Fenster –
willkommen im Lenz!
Rührst mit wehenden
Fingern
an geschlossene
Läden,
und eilends geöffnet
steht Dir mein Haus.*

*Schon silberumflossen
rankt höher Dein Leib
dem wärmenden Licht
entgegen,
indessen am Grunde
grau-spelzige Spreu
noch webet am
Teppich
des Werdens.*

*Willkommen im Lenz
meine Schöne!*

Der Edelrabe

*Literarisches Quartalsblatt
Christine-Koch-Gesellschaft*

Redaktion:

Verantwortliche Leitung

Hans Claßen

(CKG-Vorsitzender);

Monika Schreckenber

**Gabriele Wartberg-
Friedrichs**

Redaktionsanschrift:

Ernst-Schlensker-Str. 4

59821 Arnsberg

Telefon (02931) 13346

Druck:

...fontana GmbH

5. Möhneseesee – Literaturschiffahrt

Samstag, 10. Juni, 19.00 Uhr

*Von **Otmar Alt** gestaltet und **Ulrich Wolfkühler** gestiftet, wurde der erste **Edelrabe-Literaturpreis** zur Möhneseesee – Literaturschiffahrt vor einem Jahr verliehen. In zweijährigem Abstand ist diese Preisverleihung vorgesehen, die nächste also 2007. Die **5. Möhneseesee – Literaturschiffahrt** am 10. Juni dieses Jahres gestalten nichts desto weniger fünf preisgekrönte und über die Möhneseeregion weit hinaus bekannt gewordene Dichterinnen und Dichter. „Der See im Licht der untergehenden Sonne inspiriert“, kleidete **Eleonore Nickolay** in Worte, was den Reiz von Literatur auf dem See im Herzen Westfalens ausmacht. Die in Paris lebende Autorin trägt wie auch **Dr. Mathias Knoll**, **Michael Lamprecht** und **Maria Sperling** im ersten Akt des Literaturabends aus eigenen Werken vor. Der zweite Akt nach der Pause gehört **Carola Matthiesen** allein: als Reverenz an die beliebte Dichterin und ihren 80. Geburtstag Ende vorigen Jahres. In ihren Gedichten „führt uns die Lyrikerin in die Oasen der Stille“, schrieb **Dieter Wurm** im Vorwort zu **Carola Matthiesens** Gedichtband „**Unter den Flügeln des Abendkranichs**“. *Abendstille über dem Wasser..., wenn Sonne sinkt, Abendrot Wellen beglänzt, weißer Nebel steigt...**

Möhneseesee–Literaturschiffahrt 10. Juni

19.00 – 22.00 Uhr, ab und an Sperrmauer

Karten im Vorverkauf:

Haus des Gastes Möhneseesee – Körbecke

2 € ermäßigt (gegenüber der Abendkasse)

Telefon (02924) 1414

Für Mitglieder der Christine-Koch-Gesellschaft:

Ermäßigter Vorverkauf über die Geschäftsstelle

Telefon (02972) 980 201